

Abnahme der Elternjahrgänge beschleunigt Geburtenrückgang in Deutschland

Anteil der 22- bis 35-Jährigen wird in Rheinland-Pfalz bis zum Jahr 2025 leicht zurückgehen – allerdings bei deutlichen regionalen Unterschieden

Gütersloh, 2. November 2010. Die geringe Geburtenrate ist nicht die Hauptursache für den fortschreitenden Bevölkerungsrückgang in Deutschland. Vielmehr spielt auch die Abnahme der so genannten Elterngeneration eine entscheidende Rolle. Diese Personengruppe im Alter zwischen 22 und 35 Jahren wird nach Vorausberechnungen der Bertelsmann Stiftung in den kommenden 15 Jahren bundesweit erheblich schrumpfen. In **Rheinland-Pfalz** wird die Elterngeneration insgesamt nur leicht zurückgehen. Während der Anteil der Elternjahrgänge an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2006 bei 15,9 Prozent (Bundesdurchschnitt: 16,8 Prozent) lag, wird er bis zum Jahr 2025 auf 15,5 Prozent (Bund: 15,7 Prozent) abnehmen.

Dennoch gibt es auch in Rheinland-Pfalz regional ein erhebliches Stadt-Land-Gefälle. So lag der Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in der kreisfreien Stadt **Mainz** im Jahr 2006 bei 24,4 Prozent (47.900 Personen). Im Jahr 2025 wird er – weit über dem Bundesdurchschnitt – bei 23,3 Prozent liegen (48.900 Personen). Anders sieht die Situation im **Rhein-Hunsrück-Kreis** aus: Hier lag der Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung im Jahr 2006 bei nur 15 Prozent (15.800 Personen). Bis zum Jahr 2025 wird er auf 14,1 Prozent (14.300 Personen) fallen.

Der Grund für den Rückgang der Elternjahrgänge liegt zum einen in den rückläufigen Geburtenzahlen der letzten Jahrzehnte. Das wirkt sich nun auch bei den potenziellen Eltern aus. Zum anderen führt die „Bildungswanderung“ junger Menschen zu einer relativen Konzentration der Elternjahrgänge in städtischen Regionen. Dadurch werden sich künftig der Bevölkerungsrückgang und die Alterung in den ländlichen Räumen noch verstärken. Die jetzt dort ausfallenden Geburten und die weitere Bildungsabwanderung dürften nach dem Jahr 2025 zu einem weiteren starken Rückgang der Elternjahrgänge im ländlichen Raum führen.

„In vielen Gemeinden im ländlichen Raum gibt es durch die Bildungswanderung einen starken Rückgang in der Altersgruppe zwischen 18 und 25 Jahren. Dadurch wird auch die Elterngeneration in diesen Gegenden weiter abnehmen“, sagte Dr. Brigitte Mohn, Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung, bei der Vorstellung der Ergebnisse. Es sei für die betroffenen Gemeinden daher wichtig, gerade die jungen Menschen zu halten oder zur Rückkehr zu bewegen. Sonst würden Bevölkerungsrückgang und Alterung noch schneller voranschreiten. In den Blick genommen werden sollten etwa die Attraktivität des Lebensumfeldes, das Arbeitsangebot, die Bildungsinfrastruktur und die Verkehrsverbindungen.

Die Bertelsmann Stiftung stellt mit ihrem Online-Portal www.wegweiser-kommune.de allen Städten und Gemeinden in Deutschland mit mehr als 5.000 Einwohnern Daten, Bevölkerungsprognosen und konkrete Handlungskonzepte für die kommunale Praxis zur Verfügung. 2.927 Kommunen, in denen etwa 85 Prozent der Bevölkerung Deutschlands leben, und 301 Landkreise ermöglicht der Wegweiser Kommune so einen Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern Demographischer Wandel, Finanzen, Bildung, soziale Lage und Integration.

Rückfragen an: **Carsten Große Starmann, Telefon: 0 52 41 / 81-81 228**
E-Mail: Carsten.Grosse.Starmann@Bertelsmann-Stiftung.de

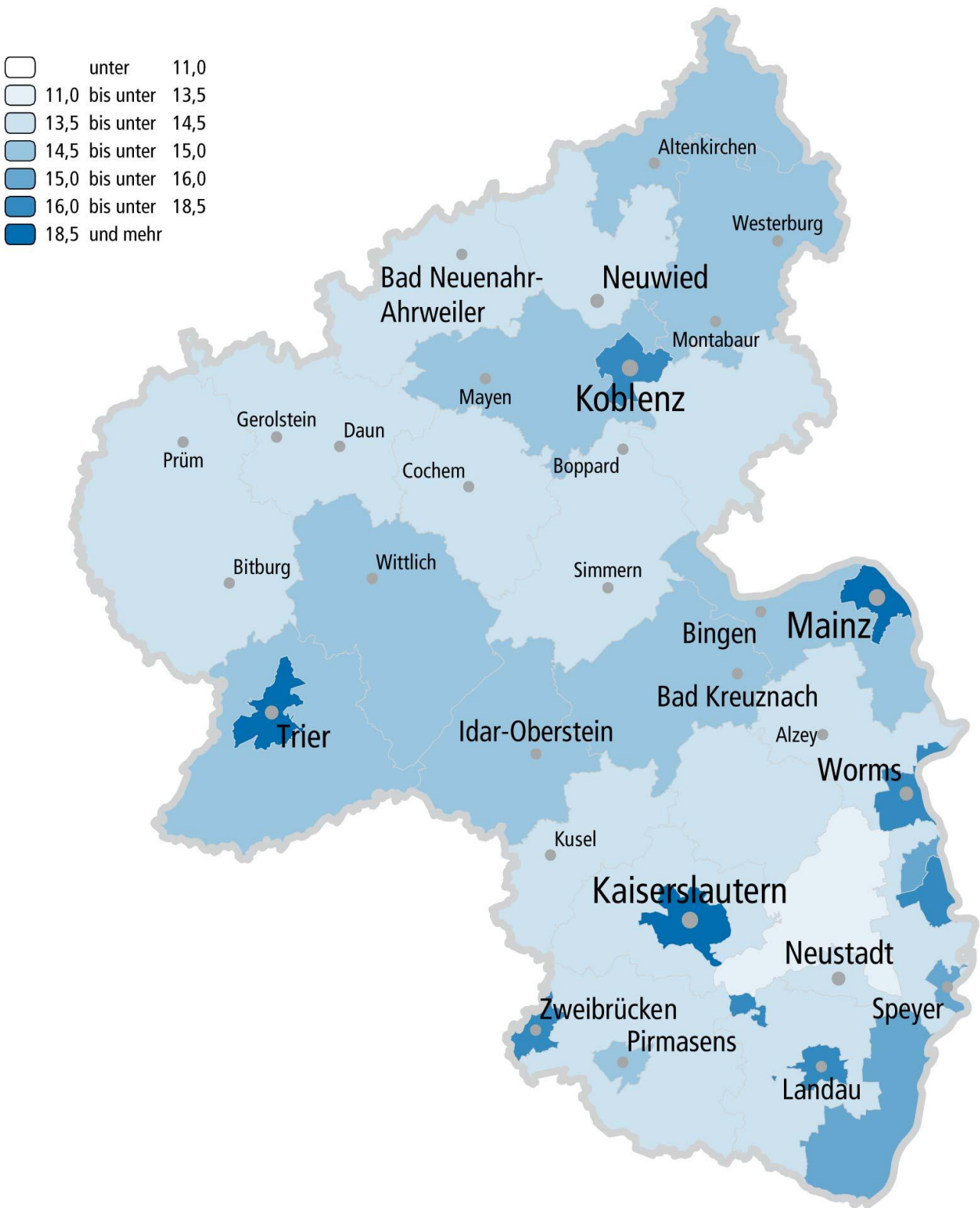
Petra Klug, Telefon: 0 52 41 / 81-81 347
E-Mail: Petra.Klug@Bertelsmann-Stiftung.de

Hinweis für die Redaktionen:

Unter www.bertelsmann-stiftung.de finden Sie Länderberichte, Karten und Diagramme zum Download.

Rheinland-Pfalz

Anteil der Elterngeneration an der Gesamtbevölkerung 2025 in Kreisen und kreisfreien Städten (22- bis 35-Jährige in Prozent)



Rheinland-Pfalz

Entwicklung der Elterngeneration

Landkreise	Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Entwicklung der 22- bis 35-Jährigen 2006 – 2025	
	2006	2025	absolut	in %
Rheinland-Pfalz	15,9	15,5	-23.800	-3,7
Ahrweiler	13,9	13,7	-900	-4,8
Altenkirchen (Westerwald)	15,0	14,8	-1.100	-5,7
Alzey-Worms	15,0	14,3	-600	-3,4
Bad Dürkheim	13,6	13,1	-700	-3,6
Bad Kreuznach	15,1	14,5	-1.000	-4,4
Bernkastel-Wittlich	15,4	14,7	-1.000	-5,9
Birkenfeld	14,6	14,6	-1.300	-10,3
Bitburg-Prüm	15,4	14,4	-1.100	-7,2
Cochem-Zell	14,6	14,4	-600	-6,1
Daun	14,1	13,7	-600	-7,1
Donnersbergkreis	15,0	14,3	-600	-4,9
Germersheim	16,5	15,7	-500	-2,5
Kaiserslautern	14,6	14,3	-700	-4,6
Kusel	14,2	13,8	-1.200	-10,8
Mainz-Bingen	15,4	14,7	0	-0,2
Mayen-Koblenz	15,0	14,6	-1.100	-3,5
Neuwied	14,4	14,4	-700	-2,8
Pirmasens, Stadt	14,4	14,8	-400	-6,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	15,0	14,1	-1.500	-9,4
Rhein-Lahn-Kreis	14,6	14,0	-1.600	-8,8
Rhein-Pfalz-Kreis	14,1	13,6	-400	-2,1
Südliche Weinstraße	14,2	13,6	-500	-3,4
Südwestpfalz	13,8	13,6	-1.300	-9,3
Trier-Saarburg	15,3	14,6	-400	-2,0

Westerwaldkreis	15,4	14,8	-1.600	-5,1
-----------------	------	------	--------	------

Kreisfreie Städte	Anteil der 22- bis 35-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in Prozent		Entwicklung der 22- bis 35-Jährigen 2006 – 2025	
	2006	2025	absolut	in %
Frankenthal (Pfalz)	15,8	15,7	-300	-4,5
Kaiserslautern	19,1	19,2	-300	-1,8
Koblenz, Stadt	18,0	18,1	-900	-4,7
Landau in der Pfalz	18,4	17,5	200	2,2
Ludwigshafen am Rhein	17,7	17,5	200	0,8
Mainz	24,4	23,3	1.000	2,2
Neustadt an der Weinstraße	13,9	13,9	-200	-2,1
Pirmasens, Stadt	14,4	14,8	-400	-6,6
Speyer	16,5	15,4	-300	-3,8
Trier	22,9	21,9	-900	-3,9
Worms	17,9	17,0	0	0,2
Zweibrücken	16,2	16,0	-400	-7,0